

Robert-Martin Montag, Generalsekretär FDP Thüringen
Liebknechtstr. 16a, 99085 Erfurt

Die Freilerner – Zeitschrift für
selbstbestimmtes Leben und Lernen
z.Hd. Herrn Immanuel Zirkel
Im Wäsele 2
72525 Münsingen

Erfurt, 24.07.2019

Wahlprüfsteine zur Thüringer Landtagswahl im Oktober 2019

FDP Thüringen

Sehr geehrter Herr Zirkel,

robert-martin.montag
@fdp-thueringen.de
www.fdp-thueringen.de

vielen Dank für die Zusendung Ihrer Wahlprüfsteine zur anstehenden
Landtagswahl, die ich Ihnen gern anbei beantwortet zurücksende.

FDP Thüringen
Liebknechtstr. 16a
99085 Erfurt

Für weiterführende Gespräche stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

T: 0361 3455919
F: 0361 3455924

Mit freundlichen Grüßen



Robert-Martin Montag
Generalsekretär FDP Thüringen

FDP Freie Demokratische Partei, Landesverband Thüringen e.V.
Liebknechtstr. 16a 99085 Erfurt
Telefon: +49 361 3455919, Telefax: +49 361 3455924

Landesvorsitzender: Thomas L. Kemmerich
Landesgeschäftsführer: Tim Wagner

E-Mail: lgs-thueringen@fdp.de, Internet: www.fdp-thueringen.de

Wahlprüfsteine der Freilerner zur Landtagswahl in Thüringen am 27.10.2019

Frage 1

Laut Recherchen des Vice Magazin landeten 2017 auch in Thüringen junge Menschen wegen ihrer Schulverweigerung im Jugendarrest. Die Motive nicht zur Schule zu gehen, sind sehr unterschiedlich. Aktuell wird in der Öffentlichkeit auch im Zusammenhang mit Fridays for Futur über die Abwägung verschiedener Grundrechte mit der Schulpflicht diskutiert.

Wie steht Ihrer Partei zu Zwangsmaßnahmen zur Durchsetzung der Schulpflicht? Welchen Umgang mit schulverweigernden jungen Menschen hält Ihre Partei für sinnvoll?

Antwort

Wir Freie Demokraten halten ein staatlich sichergestelltes Bildungsangebot für wichtig, damit wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten geben, sich in der Gesellschaft zurecht zu finden und die eigenen individuellen Chancen für das eigene Leben zu nutzen. Eine Verweigerung von Schule findet aus den unterschiedlichsten Motiven statt. Manche fühlen sich im Schulsystem nicht wohl und wollen anders lernen, als es im Rahmen von klassischer Schulbildung aktuell möglich ist. Hier sollte aus unserer Sicht abgewogen werden zwischen den Interessen des Kindes und der Verpflichtung zu schulischer Bildung. Schulverweigerung sollte nicht dazu führen, schon früh strafrechtlich gebrandmarkt zu sein. Wir müssen aber auch immer im Blick behalten, dass Kinder durch fehlende Bildung und fehlende Ausbildungsabschlüsse ggf. um ihre Chance auf ein selbstbestimmtes Leben gebracht werden. Gerade in schwierigen sozialen Verhältnissen setzen wir beim Umgang mit Schulverweigerern, die in den meisten Fällen auch nicht zu Hause beschult werden, auf die Kompetenzen der sozialpädagogischen Kräfte in der Jugendarbeit. Sie können die Maßnahmen vorschlagen und entwickeln, um Schulverweigerer wieder für die Schule zu interessieren. Wir setzen uns auch dafür ein, dass Kinder und Jugendliche nach einer Auszeit, aus welchen Gründen auch immer, wieder unkompliziert und unbürokratisch in die Schule aufgenommen werden können, um ihren Abschluss zu machen. Einer Diskussion zur Schulpflicht im Allgemeinen stehen wir offen gegenüber. Wir werden dabei aber stets im Hinterkopf behalten, dass Schule mehr ist als bloße Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, sondern dass über die Schule gesellschaftliche Werte vermittelt werden und Gemeinschaft geschaffen wird.

Frage 2

In den meisten anderen europäischen Ländern sind Freilernen oder zumindest Homeschooling als Bildungsformen legal möglich. So kann z. B. in Österreich die Schulpflicht auch durch den „häuslichen Unterricht“ erfüllt werden. In England sind die Eltern verpflichtet, für eine Bildung des Kindes zu sorgen, die seinem Alter, seinen Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie jeglichen möglicherweise vorhandenen besonderen Bildungsbedürfnissen angemessen ist, entweder durch den regelmäßigen Besuch einer Schule oder auf andere Art und Weise.

Wird in Ihrer Partei über Freilernen und Homeschooling diskutiert? Gibt es in Ihrer Partei oder im Umfeld Ihrer Partei Ansätze, um das Bildungssystem in Sachsen/Thüringen für Freilernen und Homeschooling zu öffnen? Wo haben Sie noch Bedenken?

Antwort

Wir führen innerhalb der Partei Diskussionen über vielfältige Formen des Lernens und unterstützen generell die Freiheit jedes Einzelnen. Wir stehen einer Diskussion zur Öffnung der Gesetzmäßigkeiten für Homeschooling offen gegenüber und unterstützen die Entwicklung und Umsetzung neuer Bildungsansätze. Bei der Liberalisierung des Bildungswesens darf aber nicht vergessen werden, dass nicht in allen Haushalten eine individuelle, freie Beschulung möglich ist. Eltern dürfen sich mit der Bildung ihrer Kinder nicht allein gelassen fühlen. Gerade Kinder und Jugendliche aus bildungsferneren Familien dürfen nicht um ihre Chance zu Erfolg und Aufstieg gebracht werden. Darüber hinaus erfüllt Schule nicht nur den Zweck der Wissensvermittlung, sondern vermittelt auch Kenntnisse im Umgang mit anderen Menschen und sozialer Interaktion vor allem auch mit Andersdenkenden. Es muss daher auch immer berücksichtigt werden, dass Kinder und Jugendliche befähigt werden, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und auch Abschlussprüfungen zu bestehen, auf die sich innergesellschaftlich geeinigt wurde.

Frage 3

Bei demokratischen Schulen sowie bei freien aktiven Schulen sind selbstbestimmtes Lernen, informelles Lernen und die Mitbestimmung der jungen Menschen ganz zentral.

Haben Sie sich als Partei mit den Erfahrungen solcher Schulen befasst? Wie stehen Sie dazu? Halten Sie die Erfahrungen dieser Schulen auch auf Schulen in staatlicher Trägerschaft übertragbar?

Antwort

Das Konzept demokratischer Schulen ist bei den Freien Demokraten bekannt. Die Übertragung der darin enthaltenen Ansätze lassen sich aus unserer Sicht nur schwer auf Schulen in staatlicher Trägerschaft übertragen. Mit dem Konzept der „selbstverantwortlichen Schule“ wollen wir aber im Rahmen der systemischen Möglichkeiten Raum schaffen, neue Ansätze auszuprobieren und so individuell wie möglich auf die Schüler vor Ort eingehen zu können. Die Vorgabe eines gewissen Rahmens auch in Verbindung mit der Festlegung von Lernzielen halten wir nach aller Erfahrung weiterhin für zielführend, da wir davon ausgehen, dass der Mensch leistungsorientiert ist und sich auch mit anderen vergleichen möchte.

Frage 4

Wie zufrieden sind Sie mit dem Stand der Selbstbestimmungsrechte sowie der Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen in den Schulen in Sachsen/Thüringen?

Streben Sie hier Veränderungen an und wenn ja, welche?

Antwort

Um eigenverantwortliches Handeln zu erlernen, müssen Kinder frühzeitig erleben, dass sie eine Selbstwirksamkeit haben und ihre Vorstellungen berücksichtigt werden. Dies kann und muss auch in Schule geschehen. In unserem Konzept der „selbstverantwortlichen Schule“ lassen wir bewusst auch in diesem Bereich Raum für Weiterentwicklung. Hier können Schulen

z.B. entsprechend der Schülerstruktur eigene Formate für Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler finden.

Zusatzfrage

Haben Sie Hinweise und Empfehlungen für Familien und Initiativen, die mit Ihrer Partei zu selbstbestimmter Bildung ins Gespräch kommen wollen?

Antwort:

Wir stehen sowohl Vereinen, Verbänden als auch Privatpersonen und Initiativen für weiterführende Gespräche zu selbstbestimmter Bildung zur Verfügung. Sie erreichen unseren Generalsekretär und Chefprogrammatiker unter robert-martin.montag@fdp-thueringen.de. Darüber hinaus sind interessierte Familien und Initiativen gern eingeladen, sich im Landesfachausschuss für Bildung der Freien Demokraten zu beteiligen. Eine Parteimitgliedschaft ist dafür nicht erforderlich.